

**transact – Experte für Bargeldversorgung und -entsorgung!**

# Safety first! – Interesse an 1.000 Euro und mehr im Jahr?

**Sie sind äußerst zuverlässige und robuste Mitarbeiter. Weil das Arbeitszeitgesetz für sie nicht gilt, sind sie 24 Stunden am Tag und auch an Feiertagen unermüdlich im Einsatz. Sie brauchen keine Pflege und wenig Platz. Und sie sind Cashcows im wahrsten Sinne des Wortes. Gastwirten können sie 1.000 Euro und mehr im Jahr bescheren!**

Die Rede ist von den Geldautomaten der Marke Euronet, für die die Fa. transact überall im Land nach Aufstellplätzen sucht. Der Spezialist für Zahlungsverkehr hat darüber hinaus auch spannende Ideen für die sichere „Bargeldentsorgung“ von Gastro-Unternehmen in petto.

Zu finden sind die Euronet-Geldautomaten bereits an vielen bekannten Gastro-Adressen: im Königlich bayerischen Hirschgarten-Biergarten und in der Schwemme des Hofbräuhauses in München, im Seehof Reichert in Herrsching, im Seerestaurant Undosa in Starnberg, in Tank- und Raststätten an den Autobahnen überall im Land.

„Aber wir suchen weiter nach Standorten“, so der für Bayern zuständige Expansionsmanager Florian Königer. „Um einen Geldautomaten aufstellen zu können, brauchen wir eine Fläche von 1 Quadratmeter – oder z. B. eine freie Schaufensterfläche. Nach Ablauf des Vertrages bauen wir die Fläche auf Wunsch in ihren ursprünglichen Zustand zurück.“

Beim Thema Geld dürften Gastro-Unternehmer hellhörig werden. An Standorten mit guter Frequenz zahlt Euronet für das Aufstellen eine Miete. „1.000 Euro und mehr pro Jahr sind da durchaus drin“, so Königer, „das ist in jedem Einzelfall Verhandlungssache.“

Darüber hinaus ergeben sich gerade im Gastgewerbe viele Synergie-Effekte. Gäste, die gerne bar zahlen, aber gerade nicht flüssig sind, könnten durch einen Automaten im oder vor dem Lokal dazu verleitet werden,

Geld abzuheben, länger zu verweilen und eine höhere Zeche zu machen. Außerdem ist ein Geldautomat im Haus schlicht ein Dienstleistungsangebot des Wirtes an seine Gäste.

Zur Rettung der ländlichen Gastronomie gibt es ja das Modell, Wirtshäuser zu örtlichen Versorgungszentren auszubauen. In kleinen Gemeinden, wo es keine Post, keine Bäckerei, keinen LEH-Markt oder eben keine Bankfiliale mehr gibt, bringt man dann seine Pakete zum Wirt, kauft dort Semmeln und Brezen ein – und hebt Geld vom Automaten ab! Und wenn man schon mal da ist, kann man ja auch einkehren beim Wirt. An solchen Standorten könnte sich die Aufstellung von Geldautomaten also auch lohnen, wenn es keine Mieteinnahmen dafür gibt.



## Keine Angst vor Einbrüchen!

In einer bargeldintensiven Branche wie dem Gastgewerbe ist die Angst ein ständiger Gast. Immer wieder liest man von Einbrüchen. Wirte und Geschäftsführer, die das Geld nicht über Nacht im Büro lassen wollen, bringen die Tageseinnahmen oft noch nach Geschäftsschluss unter ständiger Gefahr für Leib und Leben zur Bank. Ein ruhiger und sicherer Feierabend sieht anders aus.

Eines der bekanntesten Wirtshäuser in der Münchner Innenstadt hat all diese Sorgen nicht mehr. Euronet betreibt nicht nur im Lokal einen Geldautomaten, sondern hat im Büro auch Bargeldentsorgungstresore installiert. Dort kann jeder Servicemitarbeiter nach Schichtende seine Einnahmen einzahlen. Dabei werden die Scheine auch noch auf ihre Echtheit geprüft. Und der Gastro-Unternehmer erhält per Excel-Datei täglich eine exakte Abrechnung, wann welcher Mitarbeiter welchen Betrag eingezahlt hat.

„Von dem Moment an, an dem das Geld im Tresor ist, liegt das Risiko bei uns“, erklärt Florian Königer. „Außerdem ist gewährleistet, dass die Summen taggleich (bei Einzahlungen bis 13.30 Uhr) bzw. am nächsten Tag gutgeschrieben werden.“ Die Tresore, die zur „Bargeldentsorgung“ eingebaut werden, entsprechen nach seinen Angaben den aktuell allerhöchsten Sicherheitsstandards. Und was ist mit den Münzen? Dafür bietet transact den „Münzeinzähler“ an, der die Münzen zählt und sicher „entsorgt“.

Bei der „Lieferung“ und „Entsorgung“ des Geldes arbeitet die Fa. transact mit einem zertifizierten Werttransportunternehmen zusammen. „Für Gastronomen, die sich aus Kostengründen gegen Tresore fürs Büro entscheiden, können wir eine Zusammenarbeit vermitteln“, so Königer. „Dann müssen die Wirte ihre Einnahmen nicht mehr selbst zur Bank bringen, sondern können diese Aufgabe Profis überlassen.“ Weitere Infos bei Mail an: [fkoeniger@euronetworldwide.com](mailto:fkoeniger@euronetworldwide.com)



*Ob im Königlich bayerischen Hirschgarten in München oder im Seehof Reichert in Herrsching: Die Euronet-Geldautomaten versorgen die Gäste mit Cash und bescheren den Wirten Zusatzeinnahmen.*

Fotos: Königer